



Ida und Adulf Peter Goop in ihrem Heim in Vaduz, 2010

Adulf Peter Goop – der Sammler

Adulf Peter Goop, 1921 in Schellenberg geboren, hat über Jahrzehnte mit Leidenschaft, Geduld und grossem Sachverstand eine mehr als viertausend Objekte umfassende Sammlung aufgebaut.

Die Sammlung besteht im Wesentlichen aus vier unterschiedlichen Bereichen, aus Landschaftsgrafiken, Gemälden und Zeichnungen Liechtensteiner Kunstschaffender, Arbeiten Prof. Eugen Zotows und aus rund 2'300 Ostereiern aus verschiedenen Kulturkreisen in unterschiedlichsten Techniken und Materialien, darunter als «Herzstück» eine Vielzahl von Kostbarkeiten aus dem Zarenreich.

Fragt man den Sammler nach dem Ursprung seiner Interessen für Landschaftsansichten und im Besonderen für das Osterei, so lautet seine Antwort stets: Heimatverbundenheit und Erinnerungen an die Kindheit und Jugendzeit in Schellenberg. In der Liechtensteiner Gemeinde Schellenberg aufgewachsen, lernte er dort im bäuerlich geprägten Dorf die weltlichen und kirchlichen Bräuche kennen.

Mit «Russland» kam Adulf Peter Goop ebenfalls in Schellenberg erstmals in Berührung, als russische Wehrmachtssoldaten 1945 in den letzten Kriegstagen die Grenze nach Liechtenstein überschritten. Er war Pfadfinderführer und wurde beauftragt, die Versorgung für die im Schellenberger Schulhaus untergebrachten Russen zu organisieren. Es war die Zeit kurz vor dem russisch-orthodoxen Osterfest. Ein Offizier erzählte ihm von der Bedeutung

des Osterfestes für die Russen, und dass man sich gefärbte Ostereier schenke mit dem Ostergruss: «Christos Woskresje – Christus ist auferstanden!»

Prägend waren auch die Begegnungen mit dem ukrainischen Künstler Ivan Miassojedoff, der die Jahre 1938 bis 1953 als Eugen Zotow in Liechtenstein verbrachte. Adulf Peter Goop hatte den Künstler im Rahmen seiner Tätigkeit als Rechtsberater in einer Vaduzer Anwaltskanzlei kennen gelernt. Daraus entstand eine Freundschaft, die bis zum Tode des Künstlers im Jahre 1953 anhielt. Bald vertiefte sich Adulf Peter Goop auch in die Klassiker der russischen Literatur – Dostojewski, Gogol, Gorki, Tolstoj. Er lernte das Land, dessen Kulturgeschichte, Völker, Sitten und Bräuche und namentlich die Geschichte der Zaren des 19. Jahrhunderts kennen. Später folgten auch Reisen nach Russland.

Adulf Peter Goop hat als leidenschaftlicher Sammler aber nicht nur Objekte angehäuft, er hat neben finanziellen Mitteln vor allem auch sehr viel Zeit in die stetig wachsenden Sammlungen investiert, um die Objekte fein säuberlich zu bearbeiten, sie einzuordnen und zu archivieren. Dazu hatte er ein eigenes Depot eingerichtet. Nach langjähriger Sammeltätigkeit hat sich Adulf Peter Goop entschieden, seine gesamten Sammlungen dem Land Liechtenstein zu schenken.



Unterzeichnung des Schenkungsvertrags im Fürst Johannes Saal
des Regierungsgebäudes am 9. Juni 2010

Herzliche Gratulation!

Am 23. Februar 2011 feiert Adulf Peter Goop seinen 90. Geburtstag. Mit diesem Kulturbrief reihe ich mich als GratulantIn ein und nutze die Gelegenheit, dem Jubilar einmal mehr einen herzlichen Dank auszusprechen. Adulf Peter Goop ist in Liechtenstein eine bekannte Persönlichkeit. Er war stets der Kunst und Kultur zugewandt, hat initiiert, gepflegt und gefördert und macht dies heute noch mit viel Liebe und Hingabe. Dabei hat er seine Heimat nie aus den Augen verloren und dadurch mit besonderer Bedeutung für Liechtenstein gewirkt.

Mit grosser Freude denke ich an den 9. Juni 2010 zurück, denn an jenem Tag wurde das Land Liechtenstein grosszügig beschenkt. Adulf Peter Goop hat seine Schatzkammer geöffnet und seiner Heimat viele, wunderschöne Kunstschätze geschenkt. Dazu zählen weltberühmte Ostereier ebenso sehr wie eindrucksvolle Bilder aus Liechtenstein und der Region. Da der Sammler seine Kostbarkeiten über viele Jahre zusammengetragen und die Sammlung in engem Bezug zu Liechtenstein aufgebaut hat, ist sie für Liechtenstein nicht nur von ausserordentlichem Wert, sondern ein eigentlicher Glücksfall.

Die Schenkung der Sammlung an das Land Liechtenstein bedeutet für die Regierung aber auch Verpflichtung. So wurde dem Schenker zugesagt, die Sammlung in die Obhut des Liechtensteinischen Landesmuseums zu übergeben. Mit diesem Vorgehen ist es möglich, die Objekte professionell zu betreuen und im Rahmen von Ausstellungen und Sonderausstellungen immer wieder dem Publikum zu präsentieren. Darüber hinaus werden die Objekte der Sammlung stets mit dem Namen des Schenkers verbunden bleiben. Die Sammlung Adulf Peter Goop wird so weiterleben.

Ein langes Leben und gute Gesundheit wünsche ich auch dem Jubilar. Menschen wie Adulf Peter Goop ist es zu verdanken, dass das Gestern nicht vergessen, sondern in das Heute gerettet und somit für das Morgen erhalten wird. Für mich Anlass genug, diesen zweiten Kulturbrief dem Sammler und der Schenkung zu widmen.

Ihnen Adulf Peter Goop gratuliere ich im Namen der Regierung herzlich und sage einfach nur «Danke»!

Dr. Aurelia Frick, Regierungsrätin

Die Sammlung Adulf Peter Goop

Es war ein erhebender Moment, als der Sammler Adulf Peter Goop im Fürst Johannes Saal, dem ehemaligen Landtagssaal im Regierungsgebäude in Vaduz, am 9. Juni 2010 mit seiner Unterschrift den Schenkungsakt vollzog und dem Land Liechtenstein eine kostbare und reichhaltige Sammlung von mehr als viertausend Objekten, Exponaten und Sammlerstücken, die er in Jahrzehnten mit Leidenschaft, Sachkenntnis und Sachverstand zusammengetragen hatte, übergab.



Blick in das ehemalige Gemäldedepot bei Adulf Peter Goop

«Ich habe dem Land Liechtenstein – meiner Heimat – so viel zu verdanken, ich möchte mit dieser Schenkung etwas zurückgeben!», so die schlichte, aber überzeugende Begründung – ein wahrlich nicht alltäglicher Schritt – ein Akt edlen Mäzenatentums. Und es war sehr viel, was Adulf Peter Goop an jenem 9. Juni 2010 an Liechtenstein «zurückgab».

Ein Teil dieser Schenkung besteht aus einer einzigartigen Sammlung von mehr als 2'300 Ostereiern aus Liechtenstein und aller Welt, von kleinen Kunstwerken, kunsthandwerklichen Meisterstücken in allen Techniken und

Variationen bis hin zu eigentlichen Kuriositäten – Ostereier als Spiegel der Gesellschaft, von nüchtern, ernst bis lebendig, spassig, fröhlich, mal introvertiert, mal extrovertiert und extravagant wie deren «Künstlerinnen und Künstler». Was diese Sammlung aber unverkennbar zur Sammlung Adulf Peter Goop macht, ist der einmalige Part der Ostereier aus Russland mit den vielen Kostbarkeiten aus dem Zarenreich, welche auch im Mittelpunkt der aktuellen Sonderausstellung des Liechtensteinischen Landesmuseums stehen und dort bis Pfingsten 2011 zu sehen sind.

Von grosser Bedeutung für Liechtenstein und die Region ist die Sammlung mit hervorragenden Veduten und Landschaftsgrafiken. Einen Einblick in die Qualität dieser Sammlung – eine grandiose Ergänzung der bereits bestehenden Grafksammlung des Liechtensteinischen Landesmuseums, in dessen Obhut sich die Schenkung ja seit Juni 2010 befindet – gab die Sonderausstellung «Louis Bleuler (1792-1850) Der Rhein von den Quellen bis zur Mündung» im vergangenen Jahr. Gezeigt wurden 45 der insgesamt 80 Gouachen aus der Grossen Rheinreise. Die Sammlung hervorragender Arbeiten des Schweizer



«Vaduz» – eine Meister-Vedute von Louis Bleuler aus der Grossen Rheinreise, um 1832

Kleinmeisters Louis Bleuler ist jedoch nur die «Spitze des Eisberges» dieses imponierenden Sammlungsbereichs. Adulf Peter Goop hat sich in der Grafiksammlung, die rund 1'500 Arbeiten umfasst, in der Regel geografisch auf Liechtenstein und die Umgebung – Feldkirch, das Rheintal, Sargans, Bad Ragaz, Pfäfers, das Churer Rheintal und Chur – beschränkt, und er hat Blätter von musealer Qualität gesammelt! Mit der Ergänzung dieses umfangreichen Grafikbestandes dürfte das Liechtensteinische Landesmuseum nun die «Albertina» Liechtensteins sein.

Wenn Adulf Peter Goop nach dem Ursprung seiner Liebe und Leidenschaft für Russland und die russische Kultur gefragt wird, dann nennt er zwei Ursachen. Zum einen war es die Begegnung am Schellenberg in den letzten Kriegstagen 1945 mit den versprengten Resten der weissrussischen Armee unter General Holmston-Smyslowski. Adulf Peter Goop wohnte damals am Schellenberg, war Pfadfinderführer und kümmerte sich um die Verpflegung der internierten Flüchtlinge, welche ihn als Dank am russisch-orthodoxen Osterfest mit einem Osterei beschenkten. Zum andern war es die Begegnung und jahrelange Freundschaft mit Prof. Eugen Zotow – Ivan Miassojedoff, der mit seiner Frau Malvina Zotowa die Jahre 1938 bis 1953 im Fürstentum Liechtenstein verbrachte. Adulf Peter Goop konnte bedeutende Werke des ukrainischen Malers, Zeichners und Grafikers erwerben, rund 150 Arbeiten, die einen weiteren Teil der Schenkung ausmachen. Die Sammlung Adulf Peter Goop dürfte die grösste Privatsammlung von Werken Eugen Zotows sein. Auch sie befindet sich nun im Liechtensteinischen Landesmuseum, wo auch der Zotow-Nachlass aus dem Besitz der Prof. Eugen Zotow – Ivan Miassojedoff-Stiftung mit rund 3'500 Arbeiten, Fotos, Dokumenten und Objekten aufbewahrt wird.

Ein weiterer Teil der Schenkung besteht aus bedeutenden Arbeiten von Liechtensteiner Kunstschaaffenden. So finden sich zahlreiche Werke des Liechtensteiner Künstlers Prof. Josef Seger, der vorwiegend in Wien lehrte und arbeitete, daneben Arbeiten von Georg Malin, Martin Frommelt, Josef Schädler, Louis Jäger, Evi Kliemand u.a.m.

Auch dieser Teil der Sammlung Adulf Peter Goop ist eine äusserst wertvolle Ergänzung des Museums-Bestandes an Werken von Liechtensteiner Künstlerinnen und Künstlern



Acker- und Getreidefelder im Liechtensteiner Unterland, Georg Malin, 1980



Gehöft in der Ukraine, Ivan Miassojedoff – Prof. Eugen Zotow (1881-1953)

oder von Kunstschaaffenden, die von aussen nach Liechtenstein kamen und Arbeiten über Liechtenstein hinterlassen haben.

Die Sammlung Adulf Peter Goop ist ein wahrer Schatz und bietet viel Potential für einmalige Sonderausstellungen und Publikationen. Die Schenkung ist eine Verpflichtung sowohl für das Land Liechtenstein wie für das Liechtensteinische Landesmuseum, in dessen Räumlichkeiten die Sammlung eine neue Heimstätte gefunden hat.

Das Osterei – Liebespfand und Kunstobjekt

Vom 17. März bis 12. Juni 2011 präsentiert das Liechtensteinische Landesmuseum in einer Sonderausstellung ausgewählte Exponate von kostbaren Ostereiern aus Liechtenstein und dem Zarenreich aus der Sammlung Adulf Peter Goop.

Der Zeitraum der Ausstellung entspricht dem Osterfestkreis im christlichen Kirchenjahr, der mit dem Aschermittwoch beginnt und dem Pfingstsonntag endet.

Nachdem das Liechtensteinische Landesmuseum bereits 1989 in seinen damals noch bescheidenen Ausstellungsräumen vielen Besucherinnen und Besuchern einen Querschnitt durch die Sammlung Adulf Peter Goop gezeigt hatte, findet nun 2011 eine weitere Ausstellung mit den Schwerpunkten Ostereier aus Liechtenstein und Russland statt. Die Ausstellung von 1989 stand unter dem Titel: «Das Ei, welch ein wunderbares Ding».

Es freut mich sehr, dass es dem Liechtensteinischen Landesmuseum nach zweiundzwanzig Jahren erneut möglich ist, aus diesem wunderbaren Fundus der ihm nun anvertrauten Ostereier-Sammlung Adulf Peter Goop schöpfen zu dürfen und mit einem neuen Ausstellungsprojekt unter anderen Themen-Schwerpunkten wieder an die Öffentlichkeit treten zu können.

Als verantwortlicher Projektleiter wollte ich bewusst nicht die Ostereiersammlung als Ganzes zeigen, sondern ganz herausragende Teile davon in einem inhaltlich klar definierten Kontext inszenieren. Es sollte weder eine Gesamtschau noch eine abschliessende Ausstellung der Ostereiersammlung Adulf Peter Goop werden.



Kunsthandwerkliche und technische Meisterstücke aus der Ostereiersammlung Adulf Peter Goop



Das Apfelblütenei – ein Meisterwerk des Michail Perchin, Werkmeister im Atelier Carl Fabergé in St. Petersburg, 1901. Ostergeschenk des Alexander Kelch an seine Frau Barbara

Die Sammlung beinhaltet noch viele weitere Themen für kommende Ausstellungen. Und so soll sie – auch ihrer Bedeutung entsprechend – immer wieder von neuem auf sich aufmerksam machen und Freude bereiten.

Die Ausstellung «Das Osterei – Liebespfand und Kunstobjekt» soll auch ein Zeichen des Dankes an den Sammler und Donator Adulf Peter Goop zu dessen 90. Geburtstag sein, den er am 23. Februar 2011 begeht. Die Ausstellung spannt einen Bogen von Liechtenstein nach Russland, von Schellenberg nach St. Petersburg, vom Fürstentum zum Zarenreich.

Eine bunte Auswahl bemalter Ostereier aus Liechtenstein führt über den Loggiaraum in die eigentliche Schatzkammer der Ausstellung mit Lack-, Silber-, Email-, Cloisonné- und Porzellaneyern hin zu den Glanzstücken aus den weltberühmten Fabergé-Werkstätten in St. Petersburg und Moskau und deren genialen Werkmeistern und Goldschmiedern.

Höhepunkt der Ausstellung ist ohne Zweifel das Apfelblütenei von Carl Fabergé und dessen Werkmeister Michail Perchin von 1901, eines der sieben Kelch-Eier, ein Meisterwerk der Juwelierskunst aus grünem Nephrit – auch Russisch-Jade genannt – aus zweifarbigem Gold, Email und mit Diamanten bestückten Apfelblüten, eines der edelsten Werke aus dem Hause Fabergé.

Fortsetzung «Das Osterei – Liebespfand und Kunstobjekt»



Lackeier – eine Schenkung des Moskauer Patriarchen Alexej II. an den Sammler Adulf Peter Goop. – Kostbare Porzellaneier vom Zarenhof

Es freut mich ausserordentlich, dass die Liechtensteinische Post AG – in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Landesmuseum – am 14. März 2011 drei ausgewählte Prunkstücke russischer Juwelierskunst – Schmuckeier aus dem Zarenreich aus der Sammlung Adulf Peter Goop – als Briefmarken herausbringt, darunter das weltweit einzigartige Apfelblütenei.

Ich hoffe, dass die Ausstellung auf reges Interesse stossen wird und jene Beachtung findet, die sie verdient. Möge sie vielen Besucherinnen und Besuchern aus Nah und Fern österliche Freude bereiten!

Lic. phil. Norbert W. Hasler

**Bilder in dieser Kulturbrief-Ausgabe:
Sven Beham, Liechtensteinisches Landesmuseum**

Sonderausstellung | Das Osterei
17. März bis 12. Juni 2011
Liechtensteinisches Landesmuseum



Öffnungszeiten:

Di-So 10.00-17.00 Uhr
Mi 10.00-20.00 Uhr